

IV M

FALCO.

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 4.

Juli

1917.

Schriftleiter: O. Kleinschmidt, Dederstedt, Bez. Halle a. d. S. — Kommissionsverlag: Gebauer-Schwetschke Druckerei u. Verlag m. b. H., Halle a. d. S. Gr. Märkerstr. 10. Postscheckkonto Leipzig Nr. 14288. — Preis aller Veröffentlichungen von Berajah und Falco: jährlich 9 Mark.

Gilt *Corvus subcorone* für alle europäischen Rabenkrähen?

Es wäre bequemer, wenn *Corvus corone* beibehalten werden könnte! Das „System“ würde säuberlich für alle Zeiten in Ordnung kommen, aber die Grund- und Hauptfrage der ganzen *Ornis Germanica*, der zuliebe es eine deutsche ornithologische Gesellschaft, eine bayerische ornithologische Gesellschaft usw. gibt, wenn anders Ornithologie einen wissenschaftlichen Zweck*) hat, würde vielleicht auf ungewisse Zeiten vertagt und ungelöst bleiben.

Nun ist es die nächste Frage, ob die echten schwarzen Rabenkrähen wirklich bis zur Elbe reichen, oder ob *Corvus Trivialis subcorone* (Brm.) eine mitteldeutsche Zwischenrasse zwischen Raben- und Nebelkrähne ist. Ich sammle seit Jahrzehnten Material zu dieser Untersuchung. Es war ja schon früher auf Grund oologischer Präparate behauptet worden, daß Mischung mit Nebelkrähenblut weit nach Westen reicht. Im Sammelgebiet des alten Brehm kamen und kommen zweifellose Krähen-Blendlinge (man spricht immer fälschlich von Krähen-„Bastarden“) nicht selten vor. Noch bei

*) Sie hat keinen Zweck, wenn sie sich darauf beschränkt, nur das Vorkommen von Arten festzustellen und zwar da, wo über deren Vorkommen von vornherein kein Zweifel besteht. Man würde gern für manche ornithologische Zeitschrift den doppelten Preis bezahlen, wenn ihr Umfang halb so groß wäre. Das Archiv würde dabei übersichtlicher und dadurch wertvoller. Die Faunisten sollten sich erst über die Krähen, Kleiber usw. ihres Gebietes orientieren, statt über die nebensächlichen Wasservögel und andere „Seltenheiten“, deren Vorkommen nur den Anfänger lebhaft interessiert. Es ging mir in meiner Jugend selbst so.

34 Gilt *Corvus subcorone* für alle europäischen Rabenkrähen?

Schloß Berlepsch in Hessen schoß ich einen einjährigen Vogel mit Spuren von Grau an Brust und Schultern (16. März 1896 in m. Sammlung). Graf Berlepsch meinte damals, es könne eine nicht ausgefärbte Rabenkrähne sein. Hier im Mansfelder Seekreise kommen gleichfalls solche Vögel vor. Die Sommerkrähen sind schwarz, aber mir fiel oft die helle Gefiederbasis auf. Im Westen fand ich dunklere, grauere Basis, aber sie variiert stark individuell zwischen graulich und weißlich, so daß es äußerst schwierig ist, nach diesem Merkmal zu urteilen.

Vielleicht gibt das Nestkleid einen besseren Anhalt. Von vier hier kürzlich einem Neste entnommenen Geschwistern ist das dunkelste schwarz; das hellste hat eine schwache graue Binde über die Oberbrust, die zwei andern, die ich zurzeit noch lebend halte, stehen in der Mitte.

Der schwarze Vogel würde nach der Farbe bestimmt für eine Rabenkrähne gelten, und doch hat er „Graublut“ wie seine Geschwister.

Aufklärung über die Krähensassen ist grundlegend für die Verbreitung und Entstehung der deutschen Vogelrassen, wenn auch die Rassengrenzen bei jeder Realgattung wohl anders sind.

Seither wurden meist Nebelkrähen berichtet, da diese für Zugfragen interessanter sind als Rabenkrähen. Das Beringen von Rabenkrähen wäre noch wichtiger, denn es dient Fragen der Verbreitung und der Abstammungslehre. Zwar ist es schon sicher, daß mindestens ein Teil Rabenkrähen im Winter in ihrer Heimat bleibt. Aber es handelt sich hier um die Frage, wie weit von der Heimat sie zur Brut schreiten und wie sie sich vererben.

Noch mehr empfiehlt es sich, statistisches Material über die Färbung von Nestjungen und Bälge von solchen zu sammeln, auch im westlichen Nebelkrähengebiet. Der denkbar interessanteste Experimentalfall spielt sich da fortwährend vor unseren Augen ab.

In der nächsten Ausgabe des *Ornis Germanica* wird vielleicht unter allerlei*) Ergänzungen neben *Corvus Trivialis*

*) Die versehentlich aus gefallene Ringdrossel mit ihren beiden Formen wird dann eingefügt.

subcorone (Mitteldeutschland) „*prope subcorone*“?? (Rhein) erscheinen oder ein anderer schon vorhandener Name. Namen sollen aber lediglich eine Anregung sein, in der Natur zu forschen und sich zu überzeugen. Französische Krähen habe ich vom Winter, zum Teil mit dunklem Flaum. Herr Geheimrat Reichenow hat die interessante Frage angeschnitten, ob Kleiber- und Baumläufer-Rassen der Krähengrenze entsprechen. Da wäre zunächst das Mischungs- oder Mischrassengebiet der Krähen festzustellen.

Die Farbe der Eier und die daraus erbrüteten Jungen in einem Krähennest scheinen unabhängig voneinander zu variieren, wie ja auch aus dunklen Puppen nicht dunkle und aus hellen nicht helle Schmetterlinge schlüpfen, soweit ich bis jetzt beobachtete.

Das Wichtige bei der ganzen Frage ist nicht das Systematische, etwa die Ausdehnung der Bezeichnung „*subcorone*“, sondern die Beurteilung der Begriffe „Mischblut, Mischrasse, Zwischenform“ usw. Welche prächtigen Zuchtversuche könnte man mit Raben- und Nebelkrähe oder mit Paarung von Blendlingen machen. Krähen scheinen aber erst zweijährig voll brutfähig zu werden. Das ist dabei zu beachten. Es würde dann eine zweifelsfreie Beurteilungsbasis geschaffen für solche Fälle, wie sie z. B. Orn. Monatsber. 1907, pag. 173 einen Streitfall für die Meinungen zweier ersten Autoritäten bilden.

Das Hocherfreuliche aber, das sich diesmal mit einer Nomenklaturfrage verknüpft, ist der Nebenumstand, daß selbst die Ornithologen, die die Wichtigkeit des Realgattungsstudiums nicht zugeben, sich entscheiden müssen, ob sie Raben- und Nebelkrähe als Rassen einer Naturart begreifen wollen, oder nicht. Wenn man den deutschen *Parus salicarius* als Rasse des amerikanischen *Parus atricapillus* anerkennt, muß man auch die europäische Rabenkrähe als Rasse der amerikanischen Rabenkrähe anerkennen. Dieser Schluß ist zwingend. Nun muß sich aber die Hartertsche Mischmaschnomenklatur, die Schul- und Natursystem durcheinanderwirft, entschließen, ob sie unsere Rabenkrähe *Corvus brachyrhynchos subcorone* oder *Corvus cornix subcorone* nennen will.

36 Gilt *Corvus subcorone* für alle europäischen Rabenkrähen?

Hellmayr macht es mit Unrecht Reichenow zum Vorwurf, daß er die Kleiberformen *Sitta caesia* und *europaea* artlich trennt, ebenso die Alpenmeise und Weidenmeise *Parus montanus* und *salicarius*, denn Hellmayr tut ganz daselbe wie Reichenow, wenn er Nebel- und Rabenkrähe artlich trennt und die eine *Corvus cornix cornix*, die andere *Corvus corone corone* nennt. Daß Hartert es „absurd“ nannte (V. pal. F. p. 9), die Artselfständigkeit beider zu verneinen, ist ein Zeichen für den Tiefstand der Ornithologie unter britischer Führung.

Man vergleiche die Anmerkung in Harterts Werk (Seite 9), der Hellmayr offenbar zustimmt, mit dem Widerspruch Hellmayrs gegen Reichenow in einem ähnlichen Fall aus der afrikanischen Tropenornis: Orn. Monatsber. 1907 p. 173. Hellmayr deutet die Krähenblendlinge (schwankende Zwischenform mit ständig neuem Mischblut?) mit Hartert als Bastarde, protestiert aber gegen Reichenow, wenn dieser *Turacus finschi* (blaugrün) als Bastard von *T. emini* (grünlich) und *T. sharpei* (blau) auffaßt. Reichenow ist konsequent, Hellmayr inkonsequent. Das Schulsystem ist durchaus nötig und berechtigt, aber solche Inkonsistenzen entstehen, wenn man Verwandtschaftssystem und Schulsystem vermengt. „Was hier Art heißt, muß dort öfter nur Rasse genannt werden“, sagte Kant (vgl. S. 15).

O. Kl.

Die wissenschaftliche Minderwertigkeit von Darwins Werk über die Entstehung der Arten.

5. Fortsetzung (siehe Seite 32.)

Blumenbach hatte in seinem Handbuch ausdrücklich Pferd und Esel, obwohl sie „in äußerst seltenen Fällen“ fruchtbare Bastarde erzeugen, als verschiedene Gattungen anerkannt und, zwar ohne Kritik an Girtanner, aber doch auf derselben Seite, wo er seinen Namen erwähnt, die Büffonsche Unterscheidungsregel der Fruchtbarkeit der Nachkommen abgelehnt. Kein Wunder, daß wir also bei Blumenbach meist richtige Realgattungen, aber so gut wie keine wilden Rassen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [13 1917](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Gilt Corvus subcorone für alle europäischen Rabenkrähen ? 33-36](#)

